

Pflegewissenschaft

www.pflege-wissenschaft.info



Peer-Review-Artikel

Selbsteinschätzung von psychischem Stress mittels Single-Item-Skala

Eine Pilotstudie

Einschätzung der Austrittsbereitschaft von Patienten in akutsomatischen Spitälern in der Schweiz durch Pflegefachpersonen

Eine Pilotstudie und Querschnittserhebung mit der deutschsprachigen Übersetzung der Kurzform der „Readiness for Hospital Discharge Scale“

Welche patientenbezogenen Parameter berücksichtigen Pflegenden bei der Schmerzeinschätzung bewusstseins- und kognitiv eingeschränkter Patienten auf der Intensivstation?

Eine qualitative explorative Studie

Interventionen zur Förderung der Bewegung von Patientinnen und Patienten mit cerebro-vaskulärem Insult und Multipler Sklerose – eine Literaturanalyse

Übersetzung und kulturelle Adaption der Nurse Professional Competence (NPC) Scale

Die deutschsprachige NPC Skala: Ein Selbsteinschätzungsinstrument für Pflegekompetenz

Interdisziplinarität in der Gesundheitsvorsorge bei Personen mit intellektuellen Beeinträchtigungen

am Beispiel des Health Promotion-Programms bei den Special Olympics World Winter Games, Austria 2017

Lebensphasenorientierte Beschäftigung von Frauen in der Pflege

PROJEKTSTART

Neues Trainingskonzept gegen Demenz

Eine Kombination aus körperlichen und geistigen Übungen bildet die Grundlage des präventiven Ansatzes

Eine Demenz ist nicht heilbar, es ist aber möglich, ihren Verlauf zu verlangsamen. An diesem Punkt setzt das neue Forschungsprojekt „go4cognition“ an, das das Land NRW im Rahmen des Leitmarktwettbewerbs Life Sciences.NRW mit 1,2 Millionen Euro über drei Jahre fördert. Das Projektteam aus Neuropsychologen, Sportwissenschaftlern, Physiotherapeuten, Ärzten, Pflegewissenschaftlern und Softwareentwicklern will darin ein System entwickeln, das die geistigen Fähigkeiten der Studienteilnehmer mit einer Demenz-Vorstufe verbessert oder zumindest auf dem aktuellen Niveau hält.

Die Wuppertaler Softwareentwicklungsfirma Ontaris koordiniert das Projekt, an dem auch das Seniorenzentrum Gute Hoffnung aus Oberhausen als Praxispartner, das BG Klinikum Duisburg, die Ruhr-Universität Bochum und die Hamburger Fern-Hochschule SZ Essen als Forschungspartner beteiligt sind.



Senioren trainieren auf dem SpeedCourt

Im Fokus des Projekts stehen Menschen zwischen 65 und 85 Jahren, die am sogenannten Mild Cognitive Impairment (MCI) leiden. In diesem Vorstadium der Alzheimer-Demenz ist die Denkleistung stärker beeinträchtigt, als es üblicherweise in dem Alter und bei dem Bildungsstand der Fall ist. Der Alltag der Betroffenen ist dadurch in der Regel aber nicht behindert.

Körperliche Fitness und Gedächtnis im Visier

In einem ersten Teil der neuen Studie nehmen ab Februar 2019 rund 40 ältere Menschen mit MCI aus Oberhausen an einem Trainingsprogramm im Athletikum Rhein Ruhr der Unfallklinik teil. Herzstück dieses Bewegungslabors ist ein „SpeedCourt“, ein Sensor-bestücktes Mattensystem. Damit trainieren normalerweise Leistungssportler und Rehabilitanden nach Unfällen beispielsweise Gang- und Laufmus-

ter, Koordination, explosive Antritte und dynamische Richtungswechsel.

Die Oberhausener Senioren, die für sechs Wochen an zwölf Trainingseinheiten im Athletikum Rhein Ruhr sein werden, müssen auf dem Court mehrfach einen vorgegebenen Parcours mit nummerierten Kontaktfeldern absolvieren. Die Reihenfolge der anzulaufenden Felder – zum Beispiel 1, 8, 7, 3 – wird den Testpersonen dafür nur kurzzeitig auf einem Bildschirm präsentiert. Um den richtigen Weg zu finden, müssen sich die Probanden also die Reihenfolge der Zahlen merken, die richtigen Felder auf dem Speedcourt suchen und diese dann zielgerichtet ansteuern. Das trainiert geistige und körperliche Fitness. Regelmäßige Veränderungen der Aufgabenstellung innerhalb des Trainingsprogramms dienen dazu, den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen und den Lerneffekt bei den Senioren zu verbessern.

Anti-Demenz-Training im Seniorenheim

Basierend auf den Erfahrungen und Ergebnissen im Athletikum soll, gemeinsam mit den IT-Spezialisten von Ontaris, ein neues Hightech-System entwickelt werden, das anders als der SpeedCourt mobil ist und schnell aufgebaut werden kann. „Dieses soll

dann in Zukunft kostengünstig auch in Seniorenheimen wie ‚Gute Hoffnung‘ oder in Krankenhäusern zum Einsatz kommen“, fasst Stefan Orth, Geschäftsführer von Ontaris und Konsortialleiter das übergeordnete Ziel des Forschungsprojektes zusammen.

„Mit diesem Projekt möchten wir den Pflegeeinrichtungen eine neue Möglichkeit anbieten, in Gruppen präventive Angebote zur Aktivierung geistiger und körperlicher Mobilität zu realisieren, um die Entwicklung einer Demenz zu verzögern. Gleichzeitig zeigen wir auch Physiotherapeuten Entwicklungen auf, auf denen sie neue therapeutische Angebote aufbauen können“, fasst Heinrich Recken, Leiter des HFH SZ Essen, die Erwartungen zusammen, die an die Ziele geknüpft sind.

Heinrich Recken ■ HFH Essen
Heinrich.recken@hamburger-fh.de



Seien Sie immer auf dem aktuellen Stand - alle Nachrichten aus der Welt der Pflegewissenschaft auf:

www.pflege-wissenschaft.info/zeitschrift/redaktionsnachrichten